

Komplexe Vorgänge einfach im Griff

Geeignete Kassensysteme sind Multitalente

→ Kassensysteme für den Getränkehandel vereinfachen nicht nur das Bonieren auch komplexer Warenkörbe und die Handhabung von Leergutrückgaben, auch die Durchführung von Aktionen wird durch vorgabegesteuerte, automatische Berechnungen erleichtert, Fehler können weitgehend vermieden werden. Per Anbindung an Warenwirtschaftssysteme helfen sie zudem bei der Bestandspflege und Lohn- wie Finanzbuchhaltung profitieren stark vom automatischen Datenaustausch. Nicht zuletzt hilft die Computerkasse, rechtliche Vorgaben etwa zu Aufzeichnungspflichten zuverlässig einzuhalten.

Walter Ripper, Geschäftsführer der Getränke-Software-schmiede Primeur sagt: „Weg vom Papier und den damit verbundenen Medienbrüchen und hin zu digitalen Prozessen, die die Mitarbeiter unterstützen, so lautet die Devise vieler unserer Kunden. Beflügelt werden solche Vorhaben dann noch durch staatliche Unterstützungen, wie beispielsweise durch den Digitalbonus.“

Die Corona-Krise, so Ripper weiter, habe in einigen Unternehmen dazu beigetragen, dass man sich mit dem Thema Digitalisierung stärker auseinandergesetzt und sich die Zeit genommen habe, mit seinem Softwarelieferanten entsprechende Konzepte zu entwickeln. Auch preiswerte Rechner sind heutzutage leistungsstark genug, um auch aufwendige Registrierungs-, Speicher- und Berechnungsfunktionen durchzuführen und nebenher den Datenaustausch mit anderen Programmen zu bewerkstelligen.

Hardwareseitig interessant sind Neuentwicklungen, die den Kunden auch beim Bezahlvorgang sozusagen

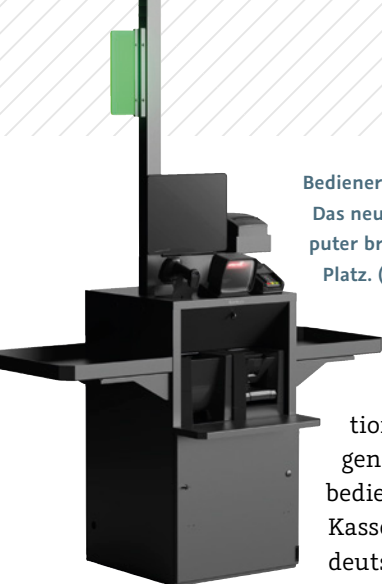
zum König machen: An Selbstbedienungs-Kassen mit Scanner und Kartenterminal kann der Kunde seinen Warenkorb selber erfassen und den Bezahlvorgang per Karte oder Smartphone abschließen. Vorteil: Die Mitarbeiter im GAM können sich um anderes kümmern und je nach Bauart kann die Kassendichte im Markt erhöht werden.

Welches System in welcher Konfiguration zum Einsatz kommen soll, bedarf allerdings einiger Vorarbeiten. Schließlich sind verschiedene Lösungen am Markt verfügbar und welches am besten passt, richtet sich auch nach den Gegeben- und Gepflogenheiten. „Die Flexibilität eines Systems zur Abbildung verschiedener Kassenszenarien spielt heute eine wichtige Rolle, auch im Getränkefachhandel“, sagt etwa Katrin Walter, Marketingfrau von DRS Deutschen Retail Services. Walter empfiehlt, Digitalisierungsprojekte wie die Einführung eines Kassensystems nicht als reine IT-Projekte anzugehen: „Das Change-Management in der Organisation wird dabei vernachlässigt.“ Vielmehr sollten die Filialmitarbeiter frühzeitig ins Projekt einbezogen

werden, so Walter. Und das mit gutem Grund: Die Mitarbeiter wissen schließlich, wo es in der Kassier-Praxis hakt und nur wenn das Kassensystem nicht als Insellösung geplant, sondern in die Daten-Infrastruktur des Betriebes eingebunden wird, können die vielfältigen, über den reinen Kassivorgang hinausgehenden Effektivierungspotenziale moderner Systeme auch ausgeschöpft werden.

Neue Hardware für den Point of Sale

Bereits im Jahr 2017 hat sich Di-computer mit der Entwicklung einer Self-Check-Out-Lösung (SCO) für den Getränkehandel beschäftigt. „Die notwendige Akzeptanz von SCO-Systemen in Deutschland war zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht ausreichend vorhanden, sodass wir unsere Entwicklungstätigkeiten zunächst auf Eis gelegt haben“, erinnert sich Julian Tigges, Vertriebsberater bei der Olper Softwareschmiede. In den europäischen Nachbarländern werden SCO-Systeme bereits seit längerem erfolgreich eingesetzt und auch vom Kunden positiv angenommen.



Bedienerloser Kassenplatz:
Das neue SCO von Dicomputer braucht recht wenig Platz. (Bild: Dicomputer)

Steigende Installationszahlen zeigen, dass Selbstbedienung an der Kasse auch im deutschen Einzelhandel langsam

Fuß fasst: „Besonders in Zeiten der Covid-19-Pandemie wuchs und wächst der Kundenwunsch nach kontaktlosen, schnellen und einfachen SCO-Lösungen“, so Tigges, „auch uns erreichen mittlerweile zahlreiche Anfragen von Kunden, das Interesse an SCO-Systemen in der Getränkebranche ist groß.“

Selbstbedienung schön und gut, im Getränkemarkt allerdings gilt es hier eine besondere Hürde zu nehmen. Denn nicht alles darf an jeden verkauft werden, bei jedem zweiten Warenkorb im GAM ist eine Altersprüfung erforderlich. „Hierfür Personal einzusetzen, würde die Effizienz einer SB-Kasse wieder obsolet machen“, so Tigges. Deshalb habe man bei Dicomputer die bestehende Anwendersoftware erweitert und das Unternehmen kann seinen Kunden nun eine SCO-Lösung mit KI-gestützter Altersverifikation bieten. „In Zusammenarbeit mit unserem Partner,

Glory Global Solutions, wurde zu unserer SCO-Anwendersoftware die passende Hardware konzipiert“, erläutert Tigges. Je nach Kundenanforderung biete man eine Non-Cash oder Cash-Variante an. „Die Gesamtlösung, bestehend aus den verschiedenen SCO-Systemen und den optionalen Cash-Management-Systemen, kommt dabei komplett aus dem Hause unseres Partners Glory“, so Tigges. Dicomputers „diSCO“, so Tigges weiter, dürfte das erste Self-Checkout-System für den deutschen Getränkeeinzelhandel sein, das eine KI-gestützte Altersverifikation mitbringt.

Vorteilhaft unter anderem: Die „diSCO“-SB-Kasse ist kompakt genug, um auch bei knappem Platzangebot weitere Kassen in den Märkten zu platzieren, gut etwa, um zu Stoßzeiten das Personal zu entlasten. „So können sich die Angestellten auf wertschöpfende Maßnahmen und die Kundenbetreuung konzentrieren“, erklärt Tigges. Nicht zuletzt gibt sich Dicomputers Selbstbedienungskasse bei Bedarf flexibel: Sie arbeitet mit einer vollwertigen Kassensoftware, auf Knopfdruck kann das Gerät auf Bediener-Betrieb umgestellt und von den Mitarbeitern als reines Kassensystem genutzt werden.

Mit dem „Pro-X Hybrid Kiosk“ hat Toshiba eine kompakte Kassensystemlösung mit SB-Optionen im

Programm. Dank seiner kleinen Standfläche eignet sich das Gerät auch für Getränkemarkte, die nur wenig Platz für die Kassenzone haben. Im Handumdrehen können die Mitarbeiter das Gerät von einem bedienten Kassensystem in eine SB-Kasse verwandeln und umgekehrt. Dadurch haben Getränkeshändler die Möglichkeit, ihren Kunden ganz nach Bedarf die Vorteile einer SB-Kasse zu bieten.



Toshibas Pro-X Hybrid Kiosk kann wahlweise mit oder ohne Bediener betrieben werden. (Foto: Toshiba)

Das Kiosksystem kann nahtlos in jede Infrastruktur integriert werden. Seine drehbare Grundplatte ermöglicht eine Drehung um 180 Grad. Dadurch ist es je nach Personalsituation und Kundenaufkommen flexibel einsetzbar: als Kassensystem, das von Mitarbeitern bedient wird, oder als SB-Station für Kunden. »



DIE BRANCHENLÖSUNG FÜR KASSE, LOGISTIK UND BÜRO



- Warenwirtschaft und Faktura
- Vollgut- und Leergutkassen
Neu: Digitale Kassenbons
- Webshop-Anbindungen & Bestell-Apps
- Tourenplanung und Festabwicklung
- Lagerverwaltung und Inventuren
- Neu: EDI-ORDERS-Schnittstelle
- Neu: Lieferanten-Bestellmodul
- Seit über 20 Jahren zuverlässiger Partner des Getränkehandels

HickelSOFTHuthGMBH SOFTWARE-ENTWICKLUNG

HickelSOFT Huth GmbH
Industriestr. 84
69245 Bammental

Tel.: 06223 9739 - 0
Fax: 06223 9739 - 19
E-Mail: info@hickelsoft.de

**Persönliche
Unterstützung bei allen
Anwendungsfragen!**

Die Grundlage des Pro-X Hybrid Kiosk ist ein All-in-One-Kassensystem von Toshiba. Integriert sind außerdem ein leistungsfähiger Scanner sowie ein Drucker, der mit einem interessanten Feature aufwartet: Rupft der Kunde seinen Kassenbon nicht ab, wird der einfach wieder eingezogen – gut gegen Bon-Vermüllung des Kassenplatzes. Das Gerät für Kartenzahlungen ist an einem rotierenden Arm angebracht, sodass es sich auch nach der Drehung des Kiosksystems in der für den Kunden richtigen Position befindet. Über verschiedene

USB-Schnittstellen können weitere Peripheriegeräte wie etwa eine Kassenlade an den Kiosk angeschlossen werden.

Klein und flexibel gibt sich die neue „POS 7 Mini“ von Vectron. Dank kompakter Bauweise und einem 11,6-zölligen Full-HD-Display kann sie auch in schmalen Thekenbereichen platzsparend montiert werden und lässt einen freien Blick zur Kundschaft für ungestörte Kommunikation. Durch ihre Flexibilität und praktische Größe kann die POS 7 Mini auch sehr gut als Zweitkasse zu Vectrons größerer POS 7 mit 15,6 Zoll großem Display genutzt werden.

Der kapazitive Glas-Touchscreen ist stromsparend, verschleißfrei und mit Swipe-Funktion ausgestattet. Die flexible Software ist individuell anpass- und programmierbar, ergonomisches Design und ein Touchscreen machen die Bedienung zudem recht komfortabel. Für optimale Arbeitsabläufe lassen sich viele relevante Branchenprogramme und Peripheriegeräte an die POS 7 Mini anbinden, zum Beispiel Warenwirtschafts-, Personalmanagement- und Buchhaltungssoftware. Die POS 7 Mini kann mit allen Vectron-Kassensystemen vernetzt werden. Die Kassensoftware bietet zahlreiche Funktionen, die Arbeitsabläufe optimieren und beschleunigen.

Durch das modulare Konzept der Kasse kann die Hardware flexibel an die Bedürfnisse vor Ort angepasst werden. Die Systembox aus hochwertigem Metall lässt sich einfach vom Rest der Hardware trennen und kann beispielsweise unter der Theke montiert werden. In der Standfußvariante ist die Displayeinheit neigbar und lässt sich um 350° drehen. Sie hat rückseitig zwei Montagepunkte für den kabellosen Anschluss von Peripheriegeräten, etwa Bedienerschloss, Kundendisplays oder Scanner. Eine VESA-Variante ist ebenfalls verfügbar.



Für mehr Transparenz und effizient vernetzte Arbeitsprozesse lassen sich Vectron-Kassensysteme mit vielen Cloud-Modulen ergänzen. Buchbar ist beispielsweise ein digitales Rechnungsarchiv, ein Berichtsarchiv und Fiskalarchiv. Weitere Ergänzungsmöglichkeiten sind Anbindungen an das DATEV-Kassenarchiv online, ein aussagekräftiges Reporting, eine Gutscheinelösung oder ein Digital-Bon zur Vermeidung von Papierbelegen.

Vectron bietet zudem Paymentlösungen an. Diverse Pakete für unterschiedliche Anforderungen sind verfügbar, mit unterschiedlichem Funktionsumfang und gleichwohl transparenter Kostenstruktur. Vectron verzichtet auf einen monatlichen Grundpreis und das zentrale Clearing ist inklusive. Separat abgerechnet werden lediglich die Debit- und Kreditkarten-Disagien. Die Payment-Angebote sind auch ohne Nutzung einer Vectron-Kasse buchbar.

Die DRS Deutsche Retail Services AG bietet mit „drs//POS“ ein Kassensystem, das sich an unterschiedliche Nutzungsszenarien anpassen lässt. Dazu gehört auch, für jede Geschäftsform die gewünschten Geräte mit der zum Prozess passenden Benutzerführung bereitzustellen. Darüber hinaus wird durch die intuitive Benutzerführung eine schnelle Einarbeitung ermöglicht, und dies auch bei komplexeren Vorgängen wie zum Beispiel Misch-

Abkehr von Telefon und E-Mail?

Bei den großen Zulieferern für den Getränkehandel geht der Trend dahin, Bestellungen per Telefon oder E-Mail nicht mehr zu akzeptieren. Vielmehr wird vom Händler verlangt, dass er seine Bestellung elektronisch direkt über das Internet beziehungsweise die Webplattform des entsprechenden Lieferanten abgibt, andernfalls erhält er keine Ware mehr. Bei Coca-Cola etwa gilt diese Vorgabe der Bestellung über EDI oder die Webplattform bereits seit April 2022 und es ist davon auszugehen, dass zukünftig auch weitere Lieferanten diese Digitalisierung fordern werden.

Um auch diesen Bestellweg zu unterstützen, hat Hickelsoft Huth eine EDI-ORDERS-Schnittstelle für seine Getränkekasse CORAplus entwickelt. Darüber kann der Kunde direkt aus dem Programm heraus über das Internet beim Lieferanten bestellen, sofern der EDI unterstützt. Um die neue Schnittstelle mit Hickelsofts Kassensoftware nutzen zu können, müssen bestimmte Module wie beispielsweise Wareneingang und Bestellwesen installiert sein. Zum Absenden der EDI-Bestellungen muss zudem ein Übertragungsweg zum Lieferanten eingerichtet werden, für den mehrere kostenfreie Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Insgesamt bedeutet die EDI-ORDERS-Schnittstelle eine erhebliche Vereinfachung des elektronischen Bestellvorgangs für den Getränkehändler. (www.hickelsoft.de)



Mit Benutzerführung für Flaschen-Kiste und Mischkiste: drs//POS ist auch als SB-Kasse nutzbar. (Foto: DRS)

oder Kombi-Kisten, Kommissionierung, Leergut-Rückgabe und anderen mehr. Ebenfalls möglich ist die Einbindung aller nötigen Peripheriegeräte, die Anbindung an die Warenwirtschaft und natürlich GoBD- und Fiskalkonformität.

Das System lässt sich als stationäre Kasse im Normal- und Leergutmodus einrichten, wahlweise als Selbstbedienungskasse mit Benutzerführung für Flaschen-Kiste und Mischkiste. Für den Heimdienst ist eine mobile Kasse verfügbar, voll integriert in die Filialstruktur, und auch das mobile Bezahlen in der App des Konsumenten wird unterstützt.

Die Mobil-Variante von drs//POS kann im Zusammenspiel mit dem Lieferservice-Modul drs//DELY aus gleichem Hause und einem Web-Shop vollständig für die Haustürbelieferung genutzt werden. Von der Bestellung über die Warenwirtschaft, die Kommissionierung, Routenplanung mit Google Maps bis hin zur Bezahlung laufen alle Prozesse digital ab, Rücknahme und Gutschrift des Pfandgutes inklusive.

Mit dem Modul drs//OPERATIONS lässt sich die Kassensoftware komfortabel installieren und pflegen. Unterstützt wird die Erstinstallation der Kassensoftware auf der Zielhardware, die zentrale Aktualisierung Kassensoftware und die zentrale Konfiguration aller Kassenparameter, zudem bietet das Tool Funktionen zum zentralen Monitoring aller Systeme.

Flexibel und multifunktional: Kassensoftware

Die Computerkasse FAKTURA-X von United Engineering gibt sich betont anwenderfreundlich: Mit der gut verständlichen Anleitung ist FAKTURA-X Kasse dem Hersteller zufolge in kürzester Zeit auch von Aushilfen beherrschbar. Bei der täglichen Arbeit steht eine Reihe von getränkesspezifischen Funktionen zur Verfügung, etwa eine ausgefeilte Unterscheidung von Kombi- und Anbruchkästen oder der automatische Ausgleich für

Nebenzeiten. In Spitzenzeiten sind Pfandkasse oder Pfandautomaten mit Pfandbons möglich. Eine Besonderheit ist die vollständige Cash & Carry-Integration, die nicht nur kundenindividuell den Kunden an der Kasse berücksichtigt, sondern den Beleg als E-Mail an den Kunden sendet, wenn dieser ein Zahlungsziel hat. Zeitsparend: Preise können zentral gepflegt und an Filialen übergeben werden.

Die umfangreiche Unterstützung von Kartenterminals kommt dem zunehmenden Kundenwunsch nach bargeldloser Zahlung entgegen, darüber hinaus kann die FAKTURA-X-Kasse elektronische Kassenbons erzeugen und hilft so, Papier einzusparen. Die Übergabe der Umsätze an DATEV spart im Betrieb Kosten ein und macht den Einsatz auch in kleinen Märkten sehr rentabel.

Die Getränkekasse FAKTURA-X kann digitale Bons erzeugen und verschickt Belege via E-Mail. (Foto: United Engineering)



Gemeinsam mit dem Systempartner „cashPOS“ aus dem Saarland hat COPA Systeme die Touch-Kassenlösung „pos.PRO“ entwickelt. Die Touchscreen-Kasse lässt sich nahtlos in die ERP-Lösung „drink.PRO“ der COPA Systeme integrieren. pos.PRO ist modular aufgebaut und dadurch gut auf die Bedürfnisse der Anwender anpassbar. Zu Copas Klientel zählen kleine Filialbetreiber ebenso wie Filialisten mit über 200 Kassen.

pos.PRO ist ausgelegt auf eine durchgängige Digitalisierung sämtlicher Prozesse. Angefangen von der Speicherung aller Bons und Belege in digitaler Form über die Übermittlung von Bestellungen an die Zulieferer per EDI bis hin zur Meldung von Absatzdaten aus dem System entsteht an keiner Stelle ein Bedarf an physischen Medien. Auch in den Spezialbereichen Kundenbindung, Lohnmost und Haustrunk sind »



\\ software - [wie] für Sie gemacht \\

Ihre EDV-Lösungen für die Getränkebranche

www.primeur.de

- IT-drink** CRM und Warenwirtschaft
- IT-cash** Kassenlösung für den Getränkemarkt
- IT-mis** Verwaltung und Controlling mehrerer Märkte
- IT-obst** Lohnmostverrechnung, -verwaltung & Obstannahme
- IT-tour** Verkaufsfahrerlösung und mobile Warenwirtschaft
- IT-mobil** Mobile Lösungen und Apps für die Getränkebranche

Seit über 30 Jahren nutzt die Getränkebranche unsere Produkte und Dienstleistungen. Customizing, Digitalisierung und Prozessoptimierung in der Getränkebranche sind unsere Themen. Nutzen Sie unsere kostenlose Beratungshotline – 0 61 64 / 54 996 – für Ihren Erfolg.



Auch die „cashPOS“-Kasse von Copa Systeme kann nun digitale Bons erstellen.
(Foto: Copa Systeme)

die Abläufe so weit digitalisiert worden, dass der Endkunde nur noch seine Kundenkarte vorzeigen muss und damit ein Zugriff auf alle relevanten kundenspezifischen Informationen möglich ist. Pluspunkt im GAM: Es können auch elektronische Preisschilder zur digitalen Preisauszeichnung der Waren eingesetzt werden. Zettelwirtschaft gehört damit der Vergangenheit an. Das Kassensystem bietet allerhand Schnittstellen, etwa zu GEFAKO, GEDAT, GVG, IRI, Nielsen und Payback.

Lieferscheine und Rechnungen verstehen sich auf kundenindividuelle Preise, das gut ausgebaute Controlling- und Reportingwesen verschickt bei Bedarf auch automatisch Berichte per E-Mail. Alle gängigen Kartenterminals können ebenso wie Leergutautomaten angebunden werden, auch sind mobile oder stationäre Leergutkassen auf Android-Basis verfügbar.

Jüngst wurde der digitale Kassenbon integriert. Der Endkunde kann durch Scannen eines QR-Codes seinen Verkaufsbons digital auf sein Smartphone laden. Ein Bondruck ist somit nicht nötig und der Verbrauch an Bonrollen wird drastisch reduziert.

pos.PRO wird ständig weiterentwickelt und sämtliche gesetzlichen Anforderungen sowie auch die Anforderungen der Anwender werden

bei der Weiterentwicklung berücksichtigt. Aktuell wird eine Selbstbedienungs-Kasse entwickelt, mit der ein Verkauf ohne Kassierer erfolgen kann.

Hickelsoft Huth bietet mit ihrer Warenwirtschafts- und Kassenlösung „CORApplus“ ein Programm, das neben einer Kasse für Abholmärkte auch Funktionalitäten unter anderem für Faktura und Logistik enthält. Zu den Basisfunktionen zählen Leergutabwicklung, Leihgeschäft und Festabwicklung, Rückvergütungen und Brauereimeldungen. Diverse Schnittstellen etwa zu Bestell-Apps wie Octopus, zu GEDAT, GEFAKO und GVG sowie zu Tourenplanungen und FiBu-Programmen sorgen für rationellen Datenaustausch.

Verschiedene Funktionsbereiche des Windows-basierten Systems können jeweils in einem eigenen Fenster geöffnet werden, was das Wechseln etwa zwischen Stammdaten und Belegen erleichtert. Dank modularem Aufbau lässt sich CORApplus an individuelle Anforderungen anpassen, je nach Größe und Bedarf des Betriebes, vom Einzelplatzsystem bis hin zu komplexen Netzwerken, wahlweise mit oder ohne Kassenanbindung.

CORApplus hat jüngst eine Überarbeitung erfahren. So wurde beispielsweise das Modul „Lager-

wesen/Bestandsführung“ komplett erneuert, unter anderem, um Kundenwünsche umzusetzen. Neu ist auch eine EDI-ORDERS-Schnittstelle, mit der elektronisch beim Lieferanten bestellt werden kann, sofern der diesen Standard unterstützt. Schließlich ist auch ein Webshop verfügbar, über den Stammkunden aus deren Stammsortiment bestellen können.

Auf Wunsch liefert Hickelsoft zu seiner Software auch die gesamte Hardware samt Touchdisplay, Bondrucker und sonstiger Peripherie, etwa einen Kundenbildschirm für den digitalen Kassenbon – der Getränkehändler erhält ein komplett vorkonfiguriertes System. Und wenn es mal hakt, darf man getrost zum Telefonhörer greifen: Hickelsoft setzt nach wie vor auf persönliche Betreuung, jenseits von E-Mail und Webformular.

Primeur hat weiter an seinem Getränke-Kassenlösung „IT-cash“ gefeilt. So wurde etwa ein Ereignisprotokoll implementiert, das bis zu 15 verschiedene Kassenereignisse registrieren und mitschneiden kann. Kann beispielsweise ein Artikel an der Kasse nicht gescannt werden, wird dies im Ereignisprotokoll festgehalten, sodass man im Nachgang die Stammdaten überprüfen und korrigieren kann. Weitere Kassenereignisse sind die An- und Abmeldung an der Zeiterfassung, Preiskorrekturen wegen MHD, Stornos, Warenrückgaben, Auszahlungen und andere mehr. Diese Informationen sind nach ihrem Auftreten auch sofort in der Zentrale verfügbar, damit man auch von der Zentrale aus Hilfe anbieten kann.

Runderneuert wurde auch die Implementierung der Bonus-App „Bottle-O“ von Alenus, sie wurde komplett neu implementiert und bereits in den Getränkefachmärkten eines Pilotkunden erfolgreich in Einsatz gebracht. Auch wurden

TSE: Betriebsbereich										Vollgut					HickelSOFT Huth GmbH				
Bezeichnung					KG	KG-Preis	PI	F-Preis	Gesamt										
Alibi-Cola 20x0,500 Pet-Kl.					1	11,50 €		0,00000 €	11,50 €										
Fanta Orange 24x0,330 Kiste					1	12,20 €		0,00000 €	12,20 €										
Leicht Fresh Lemon 12x1,500 Kiste						0,00 €	4	1,00000 €	4,00 €										
										Kiste									
															39,90 €				
										Mischkiste									
										Vollgut Gesamt:					27,70 €				
										Leihgut Gesamt:					0,00 €				
										Leihgut Oderleert:					12,20 €				
										Leihgut Zurück:					0,00 €				
										Leihgut Gesamt:					12,20 €				
										Anzahl Kisten:					2				
										Anzahl Flaschen:					6				
										Anzahl Glas:					4				
Summierung ETN-geschützt					L. Eichen ->					Kiste Menge Indum					Kiste Preis Indum				
Arqui Parvus Mineralwasser ohne Kohlensäure					Adelbierzer Premium Halfwasser					Adle Gist Kt. Weizenbrannt Holzkiste					Adelbierzu Hofweizen				
20x0,500 Kiste					24x0,250 Kiste										Adelbierzu Radler				
Kassenz. Funktionen starten					Schubladen öffnen					Positionieren					Lohnkosten annehmen				
										Leihgut-Annahme Bonndruck					Leihgut-Annahme				
															Leihgut-Ausgleich				
															Bon Altschleiss				